

Das Fachcurriculum SPORT

Prinzipien der Fachseminararbeit:

- Die Arbeit im fachdidaktischen Seminar wird primär von den Aufgaben und Zielen des Schulsports und von der Didaktik/ Methodik des Faches und nur sekundär von der wissenschaftlichen Systematik bestimmt. Es geht im Wesentlichen um eine Verschränkung von Praxis und Theorie auf Basis umfassender Praxiserfahrungen.
- Ausgangspunkt für seminardidaktische und –methodische Entscheidungen sind die Interessen und Bedürfnisse der Referendarinnen und Referendare sowie deren Entwicklungsaufgaben in Hinblick auf die Kompetenzziele der APVO.
- Die Arbeit im Fachseminar unterstützt den Prozess der Professionalisierung: Sie zielt auf den Erwerb kommunikativer Kompetenz und die Kompetenz zur fachdidaktischen Formatierung.
- Die Arbeit im Fachseminar zielt auf Eigenverantwortung und Selbsttätigkeit: Innerhalb der für das Fach relevanten allgemeinen Themenfelder entscheiden die Referendarinnen und Referendare über Schwerpunkte und Gestalten die Fachsitzungen - der Fachseminarleiter übernimmt die Rolle des Moderators.
- Die Arbeit im Fachseminar ist orientiert an konkreten unterrichtspraktischen Themenfeldern, die sich besonders aus den Unterrichtserfahrungen der Referendarinnen und Referendare ergeben: Fragen der Planung konkreter Unterrichtsvorhaben sind ebenso Gegenstand der Fachsitzungen wie die nachträgliche kritische Reflexion von Unterrichtserfahrungen aus fachdidaktischer Perspektive.
- Damit ergibt sich ein sachlogischer Zusammenhang von Seminararbeit und Beratungsgesprächen nach Unterrichtsbesuchen.
- Die im Fachseminar notwendige Zusammenarbeit von Referendarinnen und Referendaren verschiedener Kurse ermöglicht „ein Lernen voneinander“, das durch gemeinsame Unterrichtsvorbereitung und gegenseitige Hospitation gefördert werden sollte.
- Insofern ist die Zusammenarbeit von Referendarinnen und Referendaren unterschiedlicher Ausbildungsstufen grundsätzlich als Chance zu begreifen. Indes erscheint es gerade zu Beginn der Ausbildung erforderlich, „Hilfen für den Alltag“ in getrennten Sitzungen zu besprechen – Kompaktphase zum Einstieg
- Die regelmäßigen Fachsitzungen werden durch Projekt- oder Studientage zu bestimmten Themenschwerpunkten ergänzt: Solche Studientage schaffen notwendige Freiräume zur gründlichen Erarbeitung und Reflexion zentraler Fragen des Faches.
- Die im Fachsitzungsplan (s. Inhalte der Fachseminararbeit) genannten Themen sind nicht als isolierte „Sitzungsthemen“ misszuverstehen; verschiedene thematische Aspekte lassen sich im Sinne eines Spiralcurriculums in verschiedenen Diskussionszusammenhängen miteinander verschränken.
- Für jeden Ausbildungsabschnitt wird ein Ausbildungsplan veröffentlicht, der die o.g. Prinzipien berücksichtigt.

Strukturen der Fachseminararbeit:

- Kursübergreifende zweistündige Fachsitzungen finden regelmäßig 14täglich - in den ungeraden KW - am Mittwoch in der Zeit von 12.00 bis 14.00 Uhr statt. Orte sind i.a.R. das Studienseminar oder die Sporthalle des Gymnasium Eversten (Theodor-Heuss-Str.7, 26129 Oldenburg). Im Einzelfall werden weitere Ausbildungsorte besucht.
- Sechs Fachsitzungen zur Vermittlung schulrechtlicher, formaler und organisatorischer Grundlagen bilden das Einstiegsmodul und ergänzen die Einstiegsphase der jeweils neuen Kurse; sie liegen i.d.R. in den geraden KW und finden im Studienseminar statt.
- Ein Tagesseminar - innerhalb der ersten zwei Wochen nach den HF – wird als Projekt- oder Studientag durchgeführt. Hier können Themen vertieft und/oder Arbeitsergebnisse vorgestellt werden.
- Eine ganztägige Exkursion im Bereich des außerunterrichtlichen Schulsports wird unmittelbar vor oder nach den Sommerferien durchgeführt.
- Eine freie Praxiszeit wird 14täglich, in den geraden KW zwischen 12.00 und 14,00 Uhr in der Sporthalle des Gymnasium Eversten angeboten.

Inhalte der Fachseminararbeit :

- Fachsitzungen mit Praxisanteil sind *kursiv* gedruckt. Fachsitzungen mit Hospitationsanteil sind unterstrichen.
- In den **grau** unterlegten Modulen sind Horizontalverknüpfungen sinnvoll, um unterschiedliche Betrachtungsdimensionen zu akzentuieren.

Schwerpunkte der Einstiegsphase			Schwerpunkt in den Kompetenzbereichen „Unterrichten“ und „Diagnostizieren“			Schwerpunkt im Kompetenzbereich „Erziehen“			Schwerpunkt im Kompetenzbereich „Mitwirken“		
Modul	APVO	Std	Modul	APVO	Std	Modul	APVO	Std	Modul	APVO	Std
Arbeiten im Fachseminar Sport -Anforderungen und Spielregeln		2	Fachdidaktische Strömungen und Positionen	1.1.1 1.1.2 1.1.5	2	Offener Sportunterricht – Wie finde ich das richtige Maß?	1.1.1. 2.1.5 2.2.2 2.3.1	2	Außerunterrichtlicher Schulsport – Funktionen, Varianten und Gestaltungsmöglichkeiten	4.1.1 4.1.3 4.2.3	2
Kompetenzorientierter SU Teil 1: Planungsebenen und –modelle/ Kompetenzpläne Teil 2: Erstellung einer exempl. Umriss- und Stundenplanung	1.1.1 1.1.2 1.1.6 1.2.2 1.2.3	4	Bewegungslernen – Gestaltung und Steuerung von Aneignungsprozessen Teil 1: Bewegungsvorstellung und Sinngebung als zentrale Dimensionen Teil 2: <i>Phänomene des Bewegungslernens am Beispiel des Hürdensprints</i> Teil 3: <i>deduktive und induktive Verfahren am Beispiel Gerätturnen (oder Schwimmen)</i>	1.1.1 1.1.5 1.2.2 1.2.3 3.1.3 3.1.5	6	Lernen lernen Teil1: <i>Praxisbeispiel zur Vermittlung methodischer Kompetenzen im Sportspiel</i> Teil 2: <i>Praxisbeispiel zur Vermittlung sozialer Kompetenzen im Bereich Kämpfen (oder Akrobatik)</i> Teil 3: <i>Prozesse der Bewegungsgestaltung und Ästhetikerziehung im tänzerischen Bereich</i>	2.1.1 2.1.3 2.1.5 2.3.1 3.1.5	6	<i>Exkursion - Planung, Durchführung und Auswertung einer außerunterrichtlichen Aktivität</i>	4.1.1 4.1.3 4.2.3	2+
			Bewegungslernen – Gestaltung und Steuerung von Übungsprozessen	1.1.1 1.2.1 1.2.2 1.2.4 3.1.3	2						
Sorgfalts- und Aufsichtspflicht	4.1.3	2	<u>Organisieren im SU – Unterrichtsdimension</u>	1.1.6 1.2.2 1.2.3	2	Organisieren im SU – Erzieherische Dimension	2.1.1 2.1.5 2.2.1 2.3.1	2	Wettkämpfe und Jahrgangsturniere organisieren	4.1.1 4.1.3 4.2.3	2
Leistungsmessung, Leistungsbewertung und Notengebung	3.1.1 3.1.2 3.1.4	2	Instruieren und Reflektieren im SU - Unterrichtsdimension	1.3.1	2	Instruieren und Reflektieren im SU – Erzieherische Dimension	2.1.1 2.1.3 2.2.1 2.2.2 2.3.1	2	Fachgruppenarbeit mitgestalten	4.1.1 4.1.2 4.1.3 4.2.3 3.1.2	2
Erstellung des Lehrprobenentwurfs – fachspezifische Hinweise	1.1.1 - 1.3.2	2	Trainieren im Sportunterricht Teil 1: <i>Gestaltung von Aufwärmphasen</i> Teil 2: Gestaltung konditioneller Trainingsprozesse am Beispiel eines Triathlons (o. Fitnesskurses) Teil 3: <i>Gestaltung koordinativer Trainingsprozesse am Beispiel der Rückschlagspiele</i>	1.1.1 1.1.5 1.2.1 1.2.2 3.1.3 3.1.5	6	<u>Motivieren und Disziplinieren im SU</u>	2.1.1 2.1.3 2.2.1 2.2.2 2.3.1 3.1.3	2	Erstellung eines Portfolio zur Dokumentation persönlicher Aktivitäten im außerunterrichtlichen Schulsport - Gestaltungsideen und Kriterien		2
			(Sport-)Spielvermittlung	1.1.1	4	<i>Kleine Spiele und ihre Funktion an der</i>	2.1.5	2			

		Teil 1: Konzepte und Verfahren Teil 2: <i>Endzonenspiels am Beispiel Rugby</i>	1.1.2 1.1.5 1.2.2 1.2.3 3.1.3 3.1.5		<i>Schnittstelle zwischen Spiel- zur Sportkultur</i>	2.2.1 2.2.2 2.3.1			
		Beobachten und Diagnostizieren im SU	1.1.1 1.1.3 1.3.1 3.1.3	2					
		Differenzieren und Integrieren - Funktionen, Arten und Gestaltungsmöglichkeiten	1.1.1 1.1.3 1.2.2 1.3.3	2					
		Prüfungsfach Sport – Anforderungen und Gestaltungsmöglichkeiten	1.1.1 1.1.2 1.1.6 1.2.3 1.2.4	2					
		12		32			16		8 +

Anforderungen und Spielregeln der Fachausbildung

1. Vor Eintritt in den Ausbildungsunterricht informieren sich die Referendare und Referendarinnen - über die Einweisungen des Fachausbilders hinaus - selbstständig über
 - das Kerncurriculum Sport für die Schuljahrgänge 5 –10 (2007)
 - das Kerncurriculum Sport für die Gymnasiale Oberstufe (2011) und EPA_EB (1999)
 - die relevanten Erlasse, insb. die Bestimmungen für den Schulsport (RdErl. d. MK v. 1.10.2011 - 34.6 52 100/1 - VORIS 22410)
 - die Stoffverteilungspläne der Ausbildungsschule.
2. Unterrichtseinsätze erfolgen nach Absprache mit dem/der Fachleiter(in) in beiden Sekundarbereichen und in den für den Schulsport relevanten Erfahrungs- und Lernfeldern.
Darüber hinaus sollte der Referendar/ die Referendarin seine/ ihre Einsätze langfristig in der Weise vorplanen, dass er /sie eine Ausbildung im Theorieunterricht absolvieren kann.
3. Die Stundenpläne und Stundenplanänderungen werden dem/ der Ausbilder(in) unmittelbar angezeigt, indem der aktuelle Plan per e-Mail weitergeleitet wird.
4. Unterricht zu Ausbildungszwecken besteht aus :
 - a) Bereutem Unterricht
 - b) Unterricht in eigener VerantwortungBetreuter Unterricht bedarf der langfristigen, intensiven und kontinuierlichen Absprache mit der verantwortlichen Lehrkraft. Im betreuten Unterricht beträgt die Verweildauer in den einzelnen Lerngruppen etwa ein bis zwei Monate und richtet sich dabei nach Inhalt und Verlauf einzelner Unterrichtseinheiten unter Anpassung an den Schuljahresrhythmus. Dabei sollten die Auswirkungen des erteilten Unterrichts erkennbar werden!
5. Kompetenzanforderungen und Lerninhalte sind mit den Schullehrplänen abzugleichen und sollten den Lerngruppen bekannt sein. Beim betreuten Unterricht erfolgt zusätzlich die frühzeitige und verbindliche Absprache mit der Fachlehrkraft! Danach erstellt der Referendar/ die Referendarin Übersichtspläne für Kurse u. Halbjahre sowie Umrissplanungen für einzelne Unterrichtseinheiten – zur Orientierung s. Anlage 1!
6. Der Referendar/ die Referendarin legt für jede Lerngruppe in jedem Einsatz eine Unterrichtsbegleitmappe (Schnellhefter) an. Diese enthält:
 - eine Übersicht zur Unterrichtseinheit (Zielperspektiven, Themen, Anm. zur Leistungsbewertung, verarbeitete Literatur)
 - den jeweiligen schriftlichen Stundenkurzentwurf
 - gegebenenfalls Unterrichtsmaterialien.Unbedingt beachten: Die Unterrichtsbegleitmappe wird in jeder Stunde dem Fachlehrer und bei Besuchen dem Fach- bzw. Seminarleiter unaufgefordert vorgelegt!
7. Der Stundenkurzentwurf sollte die in dem Muster – s. Anlage 2 - angesprochenen Informationen beinhalten, wobei jedoch auch andere Konzeptionen denkbar sind.
8. Fachleiterbesuche werden vorher abgesprochen bzw. angekündigt. Sie beinhalten immer ein Beratungsgespräch, in welchem der Unterricht vor dem Hintergrund der aktuellen Ausbildungssituation sowie der individuellen Entwicklungsaufgaben des/ der Auszubildenden ausgewertet wird. Dabei ist es sinnvoll, wenn der/ die Auszubildende in der Reflexion des Unterrichts eigene Beratungswünsche anzeigt.
9. Versuche mit neuen Ideen oder Unterrichtskonzeptionen werden gern gesehen, da dies die Seminararbeit belebt und einer Weiterentwicklung des Sportunterrichts dienen kann.
10. In den drei Lehrproben - zwei besondere Unterrichtsbesuche und ein Prüfungsunterricht - sind drei verschiedene Sportarten abzudecken, wobei eine aus dem Lernfeldbereich A und eine aus dem Lernfeldbereich B (Spielen) stammen muss. Besondere Unterrichtsbesuche haben darüber hinaus einmal im Sekundarbereich I und einmal im Sekundarbereich II stattzufinden. Es empfiehlt sich die besonderen Unterrichtsbesuche frühzeitig einzuplanen, um die oben genannten Anforderungen einlösen zu können - Orientierung für die Terminierung gibt der allgemeine Kursplan. Die Klasse bzw. Lerngruppe für den Prüfungsunterricht wählt der Prüfling im Einvernehmen mit dem Fachleiter aus. Darüber hinaus sollte der verantwortliche Fachlehrer vorher gehört und um Zustimmung gebeten werden. Die Aufgabe für den Prüfungsunterricht bestimmt der Fachleiter, der geeignete Vorschläge des Prüflings berücksichtigt.

11. Bei der Erstellung der ausführlichen Unterrichtsentwürfe sollte das vom (Fach-)Seminar angebotene Informationsmaterial – dieses wird in einer gesonderten Fachseminarsitzung besprochen und verteilt - als Orientierungshilfe herangezogen werden.
12. Gütekriterien für Sportstunden liegen vor - siehe Anlage 3 – und sollten von Beginn an zur Auswertung von eigenem und fremdem Unterricht herangezogen werden.
13. Die Teilnahme an Lehrproben im Fach Sport ist für alle Fachreferendare verbindlich. Sollte dies aus zwingenden Gründen nicht möglich sein, wird um vorherige Rücksprache gebeten.
14. Für die Fachsitzungen liegt ein Themenkanon vor - s. Inhalte der Fachseminararbeit
Jeder Referendar/ jede Referendarin sollte maßgeblich an der Gestaltung mindestens einer Sitzung mitwirken und dabei auch mögliche Spezialkenntnisse und -fähigkeiten in die Fachgruppe einbringen. Darüber hinaus sind weitere Aktivitäten zur Förderung der Gruppe - z.B. die Präsentation einer gelungenen Unterrichtseinheit - wünschenswert!
Probleme, die aus Ausbildung und Unterricht erwachsen, können und sollen in den Fachsitzungen und/oder im Gespräch mit dem Fachleiter besprochen werden.
15. Zur mündlichen Prüfung wird vom Prüfling ein Themengebiet aus den Bereichen der Pädagogik, Didaktik oder Methodik des Fachs Sport benannt, mit dem er sich im Rahmen der Ausbildung besonders beschäftigt hat. Dieses Themengebiet ist Ausgangspunkt für das jeweilige Prüfungsgespräch und wird in verschiedenen Betrachtungsdimensionen beleuchtet, so dass sich dann weitere Fragestellungen aus der gesamten Ausbildung ergeben. Die Literaturliste sollte mit dem Fachleiter möglichst früh abgesprochen und rechtzeitig vorgelegt werden. Die Erstellung einer vorbereitenden Mind-Map ist unbedingt zu empfehlen!
16. Hinweise zu empfehlenswerter Fachliteratur ergeben sich aus der Seminararbeit – das Buch „Didaktik des Schulsports“ (WOLTERS, P. u.a., 2000) sollte als Grundlage für die Seminararbeit vorliegen. Die Lektüre von Fachzeitschriften wird angeraten, um den aktuellen Stand der didaktisch-methodischen Diskussion verfolgen zu können. Bei der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit und der Vielseitigkeit und Fülle der zu behandelnden Themen ist neben der Arbeit im Fachseminar der Schwerpunkt der Weiterbildung besonders in häuslicher Lesearbeit zu sehen. In diesem Sinne ist Referendarausbildung Selbstausbildung unter Anleitung.
17. Während des Referendariats führen die drei Ausbilder ein Ausbildungsgespräch - s. allgemeine Seminarinformation - durch, in welchem dem Referendar/ der Referendarin der erreichte Ausbildungsstand verdeutlicht werden soll. Dabei wird ein enger Bezug zu den in den einzelnen Beratungsgesprächen fixierten Entwicklungsaufgaben und deren Bewältigung durch den Referendar hergestellt.
18. Im regelmäßigen Abstand findet eine umfassende Evaluation des Fachseminars statt, um die Qualität der Ausbildung im Fach Sport zu verbessern bzw. zu sichern.